

Teamsupervision

In der Teamsupervision nutzen die Teammitglieder die Diversität der Gruppe als Ressource für die gemeinsame Arbeit. Die Gruppe reflektiert gemeinsam die Erfahrungen in der Arbeit mit Klient*innen, Patient*innen und in der interdisziplinären Zusammenarbeit. Diese Reflexion wird koordiniert durch ein/idealerweise zwei Supervisor*innen, die sich am Konzept der operativen Gruppen orientieren.

Zielgruppe:

Therapeutisch und agogisch Tätige aus verschiedenen Berufen der gleichen Institution, die als Team zusammenarbeiten oder zu einem Team werden wollen. Das können ambulante wie stationäre Institutionen des Sozial- und Bildungsbereichs, des Gesundheitswesens, des Asylwesens, der Kirchen, des Straf- und Massnahmenvollzugs o.ä. sein.

Gegenstand der Supervision:

In der Supervision wird die eigene Arbeit mit den Patient*innen, Bewohner*innen, Klient*innen, Schüler*innen etc. reflektiert. Dies schliesst in den sozialen Berufen immer auch die eigene Person und die Gestaltung der professionellen Beziehung mit ein. Dasselbe gilt, wenn ein (interdisziplinäres) Team an einer gemeinsamen Aufgabe mit einer Familie, einer Einzelperson oder einer Gruppe arbeitet.

Rhythmus:

Damit sich ein gemeinsames Verständnis der Aufgabe und eine Erfahrung der Lerndynamik entwickeln kann sind 10 Sitzungen à 2 h im Abstand von 3 Wochen ideal. Die Frequenz kann, wenn nötig, den Gegebenheiten der Institution angepasst werden.

Rahmenbedingungen:

- Regelmässige Teilnahme
- Langfristige und verbindliche Planung der Termine
- Gleichbleibende Zusammensetzung von Supervisionsgruppe und der Equipe der Supervisor*innen
- Bereitschaft die eigene Erfahrung in die Gruppe einzubringen

Kosten:

Pauschalpreis: 10 * Fr. 1'500 pro 2 1/2 h = Fr. 15'000 + allfällige Raumkosten

Vorgespräch:

In einem kostenlosen Vorgespräch werden die Rahmenbedingungen der Teamsupervision geklärt und vereinbart. Auskünfte und Anmeldung bei der Geschäftsstelle:

Thomas Greusing, Spyrstrasse 4, CH-9008 St. Gallen,
[0041 78 826 04 69](tel:0041788260469), [0041 71 245 84 60](tel:0041712458460), g-leis3@bluewin.ch

Supervisor*innen:

Jeweils zwei Mitglieder der AGOG aus der folgenden Liste:

Katharina Lötscher, Dr. med., Psychiaterin, Gruppenkoordinatorin

Peter Keimer, MSc, Organisationsberater und Supervisor BSO, Gruppenkoordinator AGOG

Giulietta von Salis, Psychologin, Master 2 Professionnel (Paris VII Denis Diderot), Gruppenkoordinatorin

Thomas Greusing, lic. Phil. I, Sozialwissenschaftler, Gruppenkoordinator AGOG, Organisationsberater und Supervisor BSO

Christine Greusing-Neyer, Psychotherapeutin, Gruppenkoordinatorin AGOG

.....

Das operative Gruppenkonzept

In der Teamsupervision arbeiten wir als Koordinator*innen mit dem operativen Gruppenkonzept. Wir begleiten die Supervisionsgruppe in ihrer gemeinsamen Aufgabe, ihre Erfahrungen der alltägliche therapeutische oder agogische Arbeit auszutauschen und gemeinsam zu reflektieren, aus den Erfahrungen zu lernen und die neuen Einsichten in die Praxis umzusetzen.

Das operative Gruppenkonzept hat zum Ziel, Denken und Handeln zu verbinden. Das impliziert den Einbezug der aktuellen Situation, des Kontextes, in welchem gearbeitet wird sowie die Überprüfung der Annahmen und Methoden, mit denen gearbeitet wird. Es geht also darum, diese verschiedenen komplexen Aspekte zu erkennen und dann zu lernen, sie in ihren Zusammenhängen zu denken.

Das Konzept und die Methode der operativen Gruppe geht davon aus, dass jede Gruppe sich um eine Aufgabe formiert. Mit Hilfe der Deutung des gruppalen Prozesses und der Beziehung der Gruppe zu ihrer manifesten und latenten Aufgabe erarbeitet sich die Gruppe ein Bewusstsein ihrer Arbeitsweise und ihrer dabei angewendeten Vorstellungen und Theorien. Dabei differenzieren sich die verschiedenen Aspekte der Aufgabe, für die die Gruppe ihre eigenen (neuen) Lösungen findet. Im Verstehens- und Deutungsprozess kommen verschiedene Perspektiven zur Anwendung:

Heterogenität in der Gruppe plus
Homogenität [im Verständnis] der Aufgabe
führt zu höherer Produktivität.
Pichon-Rivière, 1986, S. 157

Die sozio-dynamische Perspektive betrachtet die Gruppe als Ganzes, also deren gesamte Dynamik, das Zusammenspiel der Mitglieder und der von ihnen übernommenen Rollen in der Auseinandersetzung mit ihrer Aufgabe.

Die psychologische Perspektive untersucht die Beziehungen des Menschen zu den anderen Gruppenmitgliedern. Diese werden geprägt durch Vorstellungswelten, Rollenmuster und Erfahrungen aus früheren Zugehörigkeitsgruppen, insbesondere der Herkunftsfamilie.

Die institutionelle Perspektive untersucht das Zusammenspiel von mehreren Gruppen, die einer Institution angehören. Sie fragt ausserdem nach der Beziehung zwischen der gruppalen und der institutionellen Dynamik.

Zur Methode der operativen Gruppe gehört ein spezifisches Setting und die Arbeitsweise der Equipe (Koordination und Beobachtung).

Das operative Gruppenkonzept wurde von Enrique Pichon-Rivière in den Jahren 1938 bis 1977 entwickelt. Es ist in Lateinamerika eine stark verbreitete Lehre in der Sozialpsychologie.

Mehr Informationen dazu unter folgendem Link: <https://agog.ch/literatur/>

s. auch: Bauleo, Armando (1990) *Die institutionelle Supervision*. In: Journal, Zur Theorie und Praxis der operativen Gruppe. Psychoanalytisches Seminar Zürich.